

Karl May in Amerika.

Für die Freunde, wie für die Gegner Karl Mays wird die Kunde interessant sein, daß der weinre im 67. Lebensjahre stehende Mann am 1. August v. X. wiederum eine Weltreise unternommen hat und zurzeit in Begleitung seiner Frau in Amerika durchquert, um, wie er von „Mingara-Halls“ aus mitteilte, Vorstudien zu einem vierten Bande „Winnetou“ zu machen. Erfreulich ist der ungefeiste und allgemeine Ton, mit dem der berühmte Autor allerorts in der neuen Welt empfangen wird und welche höfliche Anerkennung ihm die amerikanische, ja mehr aber die deutsch-amerikanische Presse zollt.

Vor mir liegen einige Nummern des in Lawrence, Mass., erscheinenden „Deutschen Herolds“, das seit die Neuengland-Staaten veranschlagt. Organs „Anzeiger und Post“. Beide Zeugungen geben ihrer Sympathie für den überwandten Neuschriftsteller in einer adze überschwenglichen, echt deutsch-amerikanischen Weise Ausdruck. Schon die seiner Kunst vorhergehende Begrüßung! Die Redaktion des erstgenannten ziemlich umfangreichen und vielspältigen Blattes räumt dem offiziellen Willkommen auf seitens „Des Lowreener Aufschwungs“ in der Ausgabe vom 10. Okt. die führende Stelle ein; der Reporter ist aus dem Häuschen geraten; triumphierend

kündigt er für die nächsten Tage einen Vortrag Karl Mays an und berichtet weiter: „Keinem Könige oder Fürsten könnte ein herzlicherer Empfang zuteil werden... Ihm zu Ehren steht vor dem Hause des Gastgebers das Sternenbanner der Vereinigten Staaten!....“

Eine spätere Nummer bringt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und Inhalt des besagten Vortrags und widmet dem Referat nahezu eine halbe Seite in Petit-Druck. Das Thema lautete: „Drei Menschheitsfragen“ mit den Untertiteln „Wer sind wir?“ Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“ Der Redauer stellt diese Fragen zunächst als Mensch, dann als Deutscher; sein eigenes ganzes Lebenswerk sei für den Gedanken der wahren Humanität zu arbeiten und die drei genannten hochwichtigen Menschheitsfragen aufzuwerfen und zu beantworten. Er entwickelt sodann das auch in seinen jüngsten Büchern vielsach angezeichnete Thema „Körper, Geist, Seele“, kommt auf Goethe, Kant, Raphael, Jesus Christus zu sprechen und geht dann über auf die Stellung und Bedeutung des Deutschstums in der Weltgeschichte; „erst als der große, eiserne Ranzler, der sich so gern als ehrlicher Mässer, als Vermittler der Völker bezeichnet, wurde es den Deutschen klar, daß sie als Nation dieselbe Aufgabe haben wie er als Diplomat.“ Die Machtstellung der deutschen Nation, aber nicht als Großerer auf geographischen, sondern auf geisti-

gem und seelischem Gebiete als ehrlicher Mässer und friedfertige Vermittler von Volk zu Volk!“ usw. usw.

Ein seltsamer Vortrag! Selsam wie der Mann, der ihn gehalten hat, selsam wie das Land, in dem er ihn hält und selsam wie die Zeitungen, die über ihn referierten! Denn die beiden erwähnten Zeitungen — die Referate des „Anzeiger und Post“ gleichen in der Art der Ausführung dem „Deutschen Herold“ — muten den deutschen Leser höchst sonderbar an. Große ausgiebige Blätter in deutscher Sprache, aber mit amerikanisch-marktschreierischer Ausstattung! Mozart zusammengestellter Text — und in diesen scheinbar planlos zerstreut eine überragende Menge fremdartiger Umlauten! Um aus all dem Ungewöhnlichen nur eine einzige Rubrik herauszugreifen: Da findet sich eine besondere Spalte „Todesfälle“; unter derselben sind artikelmäßig die Krankengeschichte, der Lebensgang und die Familienverhältnisse verzeichnet; jeglicher Prunk und jede Phrase fehlt, dafür aber unzählige Daten auf einem kurzen, knappen Raum zusammengebracht. Gerade diese anekdotenhafte Form hat übrigens manches vor unseren Gebräuchen voraus, was sich nun allerdings von den sonstigen amerikanischen redaktionellen Einrichtungen nicht gerade behaupten läßt. Aus all dem geht hervor, daß die besprochenen Aussäye der deutsch-amerikanischen Presse über X. M. mit der Lupe der Vorise zu prüfen sind. Ammerhin aber bie-

ten sie einen interessanten Einblick in die jetzige Weltreise unseres berühmten Landsmannes.

Dr. Eichar. Schmid-Erlangen.

Hiebei sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlagsbuchhandlung Dr. E. Lehmannfeld in Freiburg im Breisgau es übernommen hat, Karl Mays Reiseerzählungen mit zahlreichen farblichen Illustrationen zu verschenken. Es sind bis jetzt bereits die ersten sieben illustrierten Bände in sehr solider, vornehmer Ausstattung erschienen. D. R.).

Stammt der Mensch vom Affen ab?

Die sogenannten rudimentären Organe des Menschen sind häufig als zuverlässige Beweise für unsere tierische Abstammung angeführt worden. Die Hauptrolle unter diesen „Zeugen für unsere Vergangenheit“ spielt der Blinddarm des Blinddarms. Nun ist durch die neueren Forschungen von Koch ic. gezeigt worden, daß jener Blinddarm als Nebendrüse des Darms eine wichtige physiologische Funktion besitzt. Damit scheidet er aus der Zahl der „Rudimente“ aus und wir sind wieder um einen Zeugen unserer Vergangenheit ärmer geworden. S. J. Wassmann: Rede auf der Versammlung der Görres-Gesellschaft zu Limburg 1908. (3. Vereins-Schrift 1908).